**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 32 (1942)

**Heft:** 13

**Artikel:** Juliane, Modevorführung im Schweizerhof

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-637428

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Juliane, Modevorführung im Schweizerhof

Die Ankündigung der Modevorführung der Juliane bot einen wirklichen Anreiz schon deshalb, weil die Firma-auch ausserhalb Bern zu einem ganz besonderen Rufe gelangt war. An den Wintersportplätzen und in den Hochburgen der Eleganz hatte Juliane immer wieder durch ihre Modelle zu begeistern vermocht. Erfreulich war es daher, eine Gelegenheit wahrnehmen zu können, die schöne Kollektion von Kleidermodellen, Pullovern, Tailleurs und Sportensembles in allen Details zu studieren.

Die ideenreichen Einfälle bei den einzelnen Modellen, die sich sowohl in der Herstellungsart als auch in den Farbenkombinationen ganz besonders äusserten, zeigten die richtige schöpferische Arbeit der Juliane, die es immer wieder versteht, aus einfachem Material ohne Ueberladung etwas Neues und Hübsches zu kreieren. Deux pièces standen wirklich im Zeichen besonderer Aufmerksamkeit und präsentierten sich ausgezeichnet. Ein Sportmodell aus jadegrüner Wolle mit grauem Einschlag wirkte ausnehmend gut. Die in eleganter Form gehaltene Jacke war im Vorderteil mit grünem Wildleder besetzt. Ein gehäkeltes Modell aus Leinen und Baumwolle in Naturfarben gehalten, betonte eine ganz besondere Linie. Sehr interessante Knöpfe belebten den Eindruck und verliehen der Jacke eine fröhliche Note.

Sehr elegant wirkte ein Modell in graublauer Wolle und Band gearbeitet, das allgemein Beachtung fand. Sowohl in der Farbe als auch in der Ausführung wirkte es apart

Jacken boten in der Kollektion weit mehr, als man im

allgemeinen zu erwarten hoffte. Ein interessantes Bajadere modell aus verschiedenfarbigen Bändern gearbeitet, wirkle ausnehmend originell. Fayanceknöpfe Birnchen — als Garnitur unterstrichen den Ideenreichtum des Modells.

Eine rote Jacke aus Baumwollband und eine gelbe mit Goldknöpfen reihten sich in der Kollektion würdig den allderen Modellen an. Eine interessante Arbeit bildeten die Aermel und die aufgesetzten Taschen, die in ihrer Bauschie. keit pelzartig wirkten.

Aus Naturseide handgesponnen hinterliess das Model "Léman" den denkbar besten Eindruck. Sehr phantasie voll und gediegen war auch eine 3/4 Jacke in Wolle Pieds

de-poule in rot und weiss.

Die Kleider bildeten eine kleine Sensation, die sich auch auf die gesamte Kollektion bezog. Ein sehr schönes gelbe Kleid aus Baumwolle gearbeitet und mit bunten Blumen sträusschen bestickt, wirkte ganz reizend. In der Lin originell gehalten, bildete es einen fröhlichen Gegensatz den anderen Kleidermodellen. Eine schwarze Bluse Seide und Stroh gearbeitet und im Vorderteil durch ei Anzahl kleiner Volants in der Wirkung verstärkt, bewi deutlich, was unter kleinen Künstlerhänden ohne Rüc sicht auf das Material zu Schöpfungen modischer Kun gestaltet werden kann.

In diesem Sinne wurden auch viele Modelle geschaffe die punktfrei abgegeben werden können, und es wäre hoffen und zu wünschen, dass Juliane auch den Erfol

ihrer Modeschau voll auszuwerten vermag.

## Die Zeitungsverkäuferin

Von HEINRICH STADELMANN

Niemand kannte sie anders als unter dem Namen "Uhu". So redete die ganze Stadt von ihr, so sprachen die Herren, die zu ihren Kunden zählten, sie an. Wer ihr zuerst den Uebernahmen gab und warum, wusste niemand mehr, so lange war das schon her, dass man die Zeitungsverkäuferin, eben den "Uhu", unter die Merkwürdigkeiten der Stadt rechnete. Aber offenbar gab nicht irgendein Anlass die Veranlassung. Viel näher wird man der Wahrheit kommen, wenn man ihr Aeusseres mit jenem Nachtvogel in Beziehung bringt: die kurze, gedrungene Gestalt und das von einer Brille verschleierte melancholische Gesicht. Ein Vergleich, der dadurch noch treffender würde, dass des "Uhus" Tätigkeit in die späten Nachmittags- und Abendstunden fiel, um welche Zeit die grossen Cafés und Restaurants, ihr eigentliches Absatzgebiet, den stärksten Besuch aufzuweisen hatten.

Mit der ihr eigenen weinerlichen und zugleich durchdringend burschikosen Stimme ruft sie die Titel ihres Mappeninhalts, voran immer die Zeitung, in deren besonderen Diensten sie nun schon seit zwanzig Jahren steht. Damit, dass sie gar nicht schüchtern und zimperlich zu Werke geht, legte sie sicherlich den Grund für ihre frühesten Erfolge. Das war damals, als bei Ausbruch des letzten Weltkrieges sich jedermann um die von Stunde zu Stunde fast einander überholenden Extrablätter riss. Ihr Mann hatte gleich am ersten Tage der Generalmobilmachung an die Grenze ziehen müssen und liess Frau und Kind in Verhältnissen, die nur hinsichtlich der Dürftigkeit geordnet waren, zurück. Wie schon damals, wusste sie sich mit ihrem Ausruf: "Extrablatt!" — je nachdem mit lustigen oder sarkastischen Redensarten vermischt — Gehör zu verschaffen.

Das war in der stillen, ereignislosen Zeit sogar recht ausgiebig der Fall. Und wenn gar einer ihrer Stammkunden einmal kneifen wollte: es stünde ja doch nichts drin, dann

war die unbedachte Ausrede nur das Stichwort für Rededuell, bei dem die Funken bis zu den Nachbartisch nur so flogen, so dass diese ebenfalls sich getroffen fill mussten. Aber jedesmal zogen der oder die Angreifer Kürzeren. Dann machte der körnige, bisweilen gro schlächtige Mutterwitz des "Uhus" nicht lange Federles - mocht einer sein, wer er wollte: am Ende sass er ne Anhang wie ein begossener Pudel da. Und es galt auch die alte Wahrheit: "Was sich liebt, das neckt sich". Ander tags, kaum war der "Uhu" in Sicht, lag schon ein Geldsti

Hätten sie erst gewusst, was nur wenige wussten, nämlich in der männlichen rauhen Schale ein weicher mütte licher Kern und hinter der zur Schau getragenen Herze kälte ein demütig frommer Sinn verborgen lag! Und wenigen Menschen hatten auch nur durch Zufall dat erfahren, wie sehr ihre ganze Sorge einzig ihrem Solgalt, ihm und dem Ziele, "geistlich" zu werden. Ziel verlor sie nicht mehr aus den Augen, seitdem ihr Ma durch einen Autounfall ums Leben gekommen war sollte ein nicht minder grosses, aber ebenso freudig brachtes Opfer werden, das sie mit ihren schwachen Kräffe nun auf sich nahm.

Der Geistliche der Vorstadtgemeinde, wo sie eine aber blitzsaubere Mietwohnung innehatte, nahm sich im Knaben gerne an, wenn er auch seine liebe Not hatte dem schwachen Lateiner, der er anfangs war. Dafür der er seine helle Freude haben an dem Jungen, an seiner scheidenen Art und ungeheuchelten Frömmigkeit. Aber meisten überrascht wurden die wenigen Eingeweihten der Tatsache, dass der Mutter erster Gang an jedem fül Morgen zur Kirche war, und hatte sich ihr nächtlich Marsch durch die Nachtlokale auch noch so lange ausgedel